

#machtmal18a

Verwaltungsleitfäden

**Steffen Adam
Dominik Ringler**

Checkliste



Schritt	Zu klärende Fragen / Aufgaben	Beispiel / Anmerkungen
A	Betroffenheit Sind bei diesem Vorhaben, dieser Maßnahme, Entscheidung oder Idee die Interessen und/oder die Bedürfnisse von Kindern und/oder Jugendlichen berührt?	Betrifft ausschließlich freiwillige und pflichtige Selbstverwaltungs-aufgaben der Kommune. z.B. Bau einer neuen Straße in einem Wohngebiet
B	Gegenstand Was soll der konkrete Gegenstand der Beteiligung sein?	z.B. Verlauf der Straße, Namensgebung, Gestaltung, Nutzung
C	Zielgruppe Wer genau soll beteiligt werden?	z.B. Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 18 Jahren, die in dem Wohngebiet leben und die Straße als Schulweg nutzen

Checkliste



Schritt	Zu klärende Fragen / Aufgaben	Beispiel / Anmerkungen
D	Intensität Mit welcher Intensität soll die Zielgruppe beteiligt werden?	Entsprechend des „Klavier-Modells“ - Beteiligungsintensität z.B. Mitwirkung bei der Planung (Verlauf und Gestaltung der Straße), Mitentscheidung (Namensgebung), Austausch und Dialog (Nutzung)
E	Methode Wer soll mit welcher Methode, wie und durch wen mitwirken oder entscheiden können?	z.B. je einen Workshop (Kinder und Jugendliche) zur Gestaltung und Nutzung der Straße, Vor-Ort-Begehung mit Kindern und Jugendlichen (Verlauf), Umfrage und Abstimmung zur Namensgebung

Checkliste



Schritt	Zu klärende Fragen / Aufgaben	Beispiel / Anmerkungen
F	Einfluss Wie findet das Ergebnis Berücksichtigung bei der politischen Entscheidung oder im Verwaltungshandeln? Welchen letztendlichen Einfluss hat es?	z.B. Vorschläge zur Gestaltung, Nutzung und zum Verlauf (Abwägung gegenüber anderen Interessen und Möglichkeiten), Namensgebung (Übernahme der Entscheidung)
G	Dokumentation Wie und wann erfolgt eine (Zwischen-)Rückmeldung zur getroffenen politischen Entscheidung an die Zielgruppe? In welcher Form wird der Prozess der Beteiligung dokumentiert?	z.B. Vorstellung der Planung im Jugendclub und in der Schule, Infoplakat an Bushaltestellen und Spielplätzen, Dokumentation (Anzahl und Altersgruppe, Methoden, Ergebnisse der Beteiligung)

Klaviermodell der Beteiligungsintensität

<i>Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung - BETEILIGUNGSINTENSITÄT</i>			
<i>Voraussetzung</i>		<i>Mitwirkung</i>	
			
Darüber werden Kinder und Jugendliche informiert.	Dazu können Kinder und Jugendliche ihre Meinung sagen und Anliegen äußern.	Dazu werden Kinder und Jugendliche aktiv nach ihrer Meinung, ihren Interessen und Bedürfnissen gefragt, können sie Ideen einbringen.	Dazu tauscht sich Politik mit Kindern und Jugendlichen aus, findet ein Dialog statt.
<i>Mitwirkung</i>		<i>Entscheidung</i>	
			
Daran können Kinder und Jugendliche aktiv mitwirken, sind Teil eines (Planungs-)Prozesses.	Darüber können Kinder und Jugendliche teilweise entscheiden.	Darüber entscheidet Politik gemeinsam und gleichberechtigt mit Kindern und Jugendlichen.	Darüber entscheiden Kinder und Jugendliche eigenständig.

Frankfurt (Oder)



Grundlagen:

- Frankfurter Kinder-Charta (2020)
- Leitlinien Kinder- und Jugendbeteiligung (Verwaltung 2021)
- § 3a Hauptsatzung:

„Die Stadt entscheidet unter Berücksichtigung des betroffenen Personenkreises, des Beteiligungsgegenstandes und der mit der Beteiligung verfolgten Ziele, welche der geschaffenen Formen im Einzelfall zur Anwendung gelangt.“



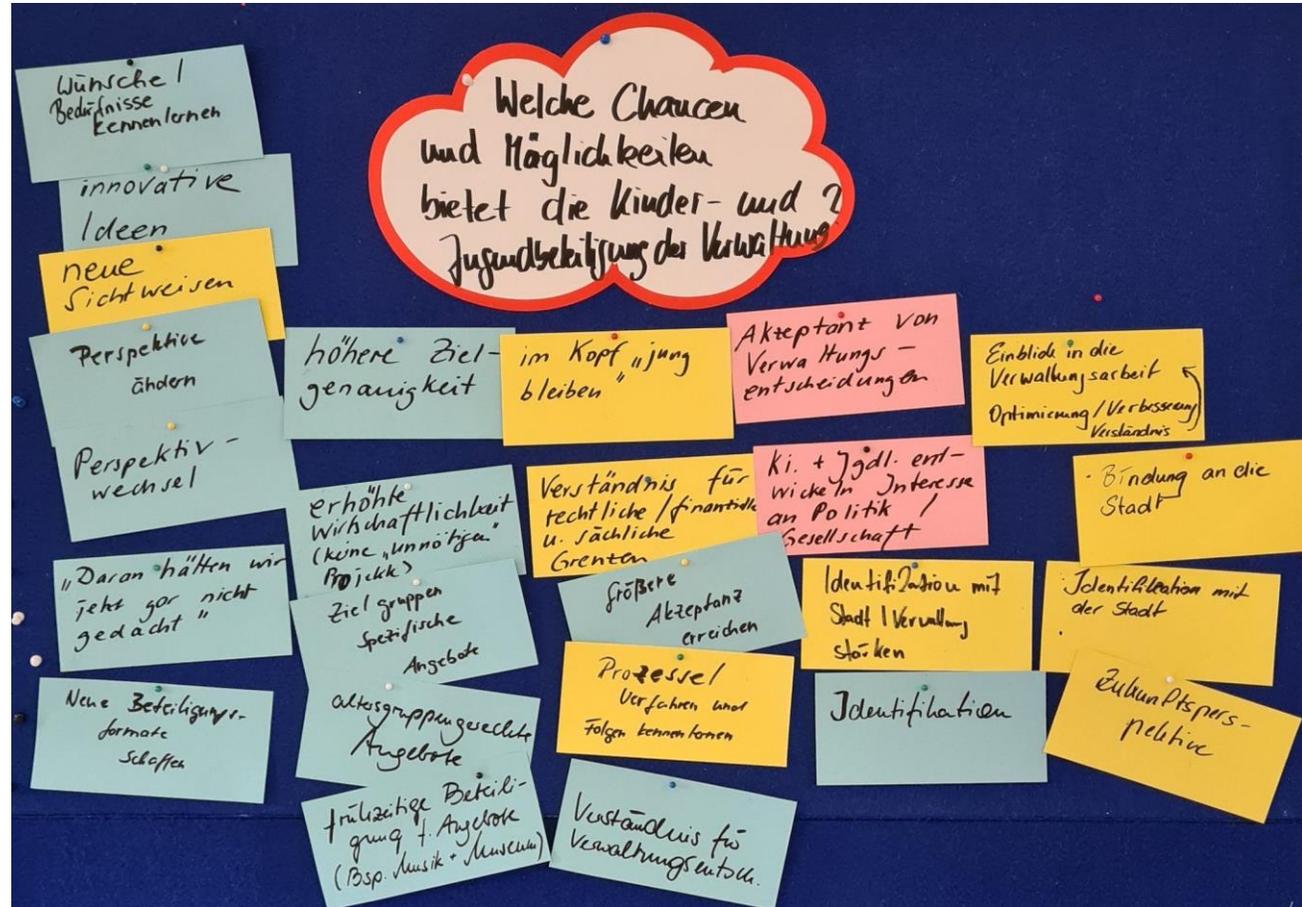
Ehrenamtliche Kinderbeauftragte
der Stadt Frankfurt (Oder)
Jacqueline Eckardt

Was wird entschieden?



- Bei allen Gemeindeangelegenheiten ist generell die Grundsatzfrage zu stellen, ob Belange von Kindern und Jugendlichen berührt oder nicht berührt werden und ein Beteiligungsverfahren einzuleiten ist.
- In diesem Kontext ist zu beachten, dass eine angemessene Beteiligung einerseits *kinder- und jugendgerecht* sein soll, andererseits aber auch nicht über die *vorhandenen Kapazitäten und Möglichkeiten* hinausgehen kann. Aus diesem Grund und mit dem Blick auf die vorhandenen personellen Ressourcen ist ein praktikables und effizientes Verfahren anzugehen.
- Eine Entscheidung über die Anwendung der jeweiligen Beteiligungsformen sollte daher differenziert nach dem Berührungsgrad (mittelbar oder ausschließlich unmittelbar), der avisierten Themenbereiche sowie einer praxisorientierten Lösung getroffen werden.
- „Die Stadt entscheidet unter Berücksichtigung des betroffenen Personenkreises, des Beteiligungsgegenstandes und der mit der Beteiligung verfolgten Ziele, welche der geschaffenen Formen im Einzelfall zur Anwendung gelangt“ (§ 3a HS).

- Absprachen mit der Beauftragten für Bürger*innenbeteiligung
- Workshops mit Vertreter*innen aus allen Ressorts
 - 27.09.2021
 - 15.11.2021
- Ausarbeitung von Arbeitshilfen und Dienstsanweisung



Verfahren: Schritt 1



Schritt 1:

Der zuständige **Fachbereich** prüft bei Maßnahmen/ Projekten/ Vorhaben:

Handelt es sich um

- eine gesetzlich vorgeschrieben Bürger*innenbeteiligung oder
- eine freiwillige Selbstverpflichtung, die eine Bürger*innenbeteiligung vorsieht oder
- einen Vorgang zu dem die Stadtverordnetenversammlung einen Beschluss fassen soll oder
- ein Vorhaben, dass direkt die Zielgruppe Kinder und Jugendliche betrifft?



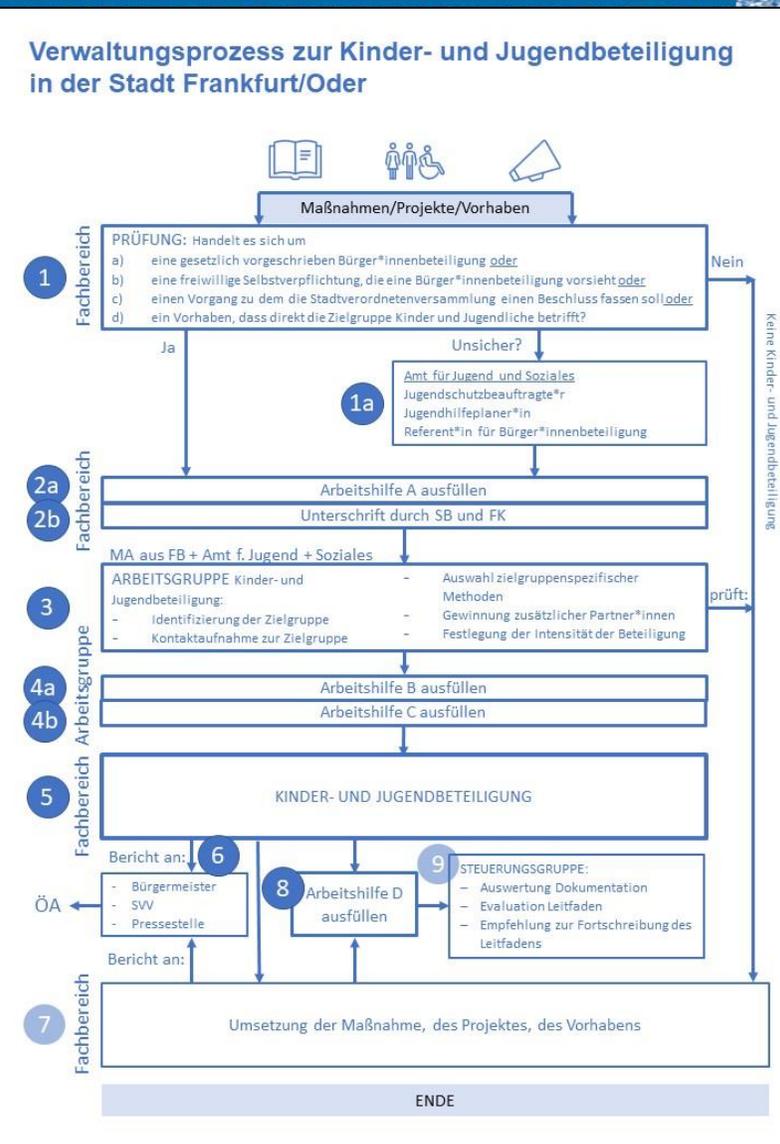
Ja: Verfahren einleiten



Unsicher? Kollegiale Hilfe



Nein: kein Verfahren



Verfahren: Schritt 2



Schritt 2:

Der zuständige **Fachbereich** füllt die Arbeitshilfe A aus:

1. Form des Projektes/Vorhaben/Maßnahme:
2. Sind Interessen von Kindern und / oder Jugendlichen bei dem geplanten Projekt / Vorhaben / Maßnahme betroffen?
3. Welche Interessen sind betroffen?
4. Grad der Betroffenheit
5. Welche Altersgruppe ist betroffen?
6. Räumlicher Bezug



Weiter an AG Jugendbeteiligung

Arbeitshilfe A Kinder- und Jugendbeteiligung	
Projekt/Vorhaben/Maßnahme	
Beteiligungsgegenstand (Bsp.: Standortsuche, Geräteauswahl, Farbwahl)	
Geplanter Umsetzungszeitraum	von _____ bis _____
Verantwortliche*r	
1. Form des Projektes/Vorhaben/Maßnahme:	
<input type="checkbox"/> Bau <input type="checkbox"/> Veranstaltung <input type="checkbox"/> Planung <input type="checkbox"/> Anschaffung	
<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	
2. Sind Interessen von Kindern und / oder Jugendlichen bei dem geplanten Projekt / Vorhaben / Maßnahme betroffen?	
<input type="checkbox"/> Ja	
<input type="checkbox"/> Ja, Beteiligung erfolgt mit: _____	
<input type="checkbox"/> Nein, weil _____	
<i>(vorerst offene Antwort, später Clusterbildung nach Erprobungsphase für ein gezieltes Controlling)</i>	
3. Welche Interessen sind betroffen?	
<input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	
<input type="checkbox"/> Teilhabe und Förderung <input type="checkbox"/> Sicherheit und öffentliche Ordnung	
<input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Kultur und Sport <input type="checkbox"/> Freizeit <input type="checkbox"/> Mobilität	
4. Grad der Betroffenheit	
5	Es sind ausschließlich Kinder und Jugendliche betroffen.
4	Es sind mehr Kinder und Jugendliche betroffen als andere Personengruppen.
3	Es sind auch andere Personengruppen betroffen.
2	Es sind weniger Kinder und Jugendliche betroffen als andere Personengruppen.
1	Es sind kaum Kinder und Jugendliche betroffen.
5. Welche Altersgruppe ist betroffen?	
<input type="checkbox"/> 0-6 Jahre Geschätzte Anzahl der Kinder und Jugendlichen: _____	
<input type="checkbox"/> 7-12 Jahre _____ Kinder und Jugendliche	
<input type="checkbox"/> 13-18 Jahre <input type="checkbox"/> nicht eindeutig bezifferbar.	
<input type="checkbox"/> 19-21 Jahre	
6. Räumlicher Bezug	
<input type="checkbox"/> Doppelstadt <input type="checkbox"/> Gesamtstadt <input type="checkbox"/> Stadtteil/Ortsteil <input type="checkbox"/> Wohngebiet	
<input type="checkbox"/> sonstiges (Bsp.: Standort des Projektes): _____	
Ort/Datum	Unterschrift Verantwortliche*r
	Unterschrift direkte*r Vorgesetzte*r

Verfahren: Schritt 3+4



Schritt 3+4:

Die **AG Kinder- und Jugendbeteiligung** (MA aus Fachbereich + Amt f. Jugend + Soziales legt fest (Arbeitshilfen B+C):

- Identifizierung der Zielgruppe
- Kontaktaufnahme zur Zielgruppe
- Auswahl zielgruppenspezifischer Methoden
- Gewinnung zusätzlicher Partner*innen
- Festlegung der Intensität der Beteiligung
- Zeitplan



Kinder- und Jugendbeteiligung

AG evaluiert auch im Falle von „Nein, keine Beteiligung“

Arbeitshilfe B Beteiligungsintensität und -form Ohne Grenzen. Bez. gratis.

Beteiligungsintensität bewerten:

Information

Über die Maßnahme / Vorhaben / Projekt werden Kinder und Jugendliche informiert.

Mitwirkung / Konsultation

Dazu können Kinder und Jugendliche ihre Meinung sagen und Anliegen äußern

Dazu werden Kinder und Jugendliche aktiv nach ihrer Meinung, ihren Interessen und Bedürfnissen gefragt und können Ideen einbringen. (Einbindung punktuell)

Dazu tauscht sich Politik/Verwaltung mit Kindern und Jugendlichen aus. Es findet ein Dialog statt.

Daran können Kinder und Jugendliche aktiv mitwirken und sind Teil des Prozesses. (Einbindung über einen längeren Zeitraum bzw. den gesamten Prozess)

Mitbestimmung / Kooperation

Darüber können Kinder und Jugendliche teilweise mitbestimmen.

Die Verwaltung entscheidet auf Grundlage der Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen

Beteiligungsform*en wählen (Mehrfachnennungen möglich):

Einwohner*innenfragestunde mit Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen

Einwohner*innenversammlung mit Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen

Einwohner*innenbefragung für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche

Informationsveranstaltung für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche

aufsuchendes direktes Gespräch mit Kinder und Jugendlichen

Einladung der Kinder und Jugendlichen in Erwachsenengremien (Bsp.: SVV, Ausschüsse, Runder Tisch, Stadtteilkonferenzen)

Aufsuchen der bestehenden Gremien der Kinder und Jugendlichen (Bsp.: Jugendclub-Rat, Schülerrat)

Diskussionsrunden mit den Kindern und Jugendlichen

Workshops mit den Kindern und Jugendlichen

Offene Beteiligung durch Wunschbox oder Briefkasten

Abstimmung

Arbeitshilfe C Zeitplan für die Beteiligung Ohne Grenzen. Bez. gratis.

Projekt/Vorhaben/Maßnahme			
Beteiligungsgegenstand (Bsp.: Standortsuche, Geräteauswahl, Farbwahl)			
Geplanter Umsetzungszeitraum	von		bis
Verantwortliche*r			

1.	Vorprüfung Beteiligung gemäß Pkt. 4.3.1 der Dienstweisung am	___ . ___ . ____	
2.	Arbeitshilfe A ausgefüllt am	___ . ___ . ____	
3.	Beteiligungsform mit der Arbeitshilfe B bestimmt am	___ . ___ . ____	
4.	Arbeitshilfe C ausgefüllt und abgestimmt mit der AG	___ . ___ . ____	
5.	Vorbereitung Beteiligungsverfahren	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____
6.	Ausschreibung externe Unterstützung (bei Bedarf)	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____
7.	Zielgruppe akquirieren	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____
8.	Durchführung Beteiligungsverfahren	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____
9.	Auswertung Beteiligungsverfahren	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____
10.	Entscheidungsfindung mit Berücksichtigung des Ergebnisses des Beteiligungsverfahrens	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____
11.	Information intern	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____
12.	Information extern	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____
13.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____
14.	Dokumentation Beteiligungsverfahren mit Arbeitshilfe D am	___ . ___ . ____	
15.	Umsetzung Beteiligungsgegenstand	von KW ___ . ____	bis KW ___ . ____

Ort/Datum Unterschrift Verantwortliche*r Unterschrift direkte*r Vorgesetzte*r

Verfahren: Schritt 5 + 7



Schritt 5:

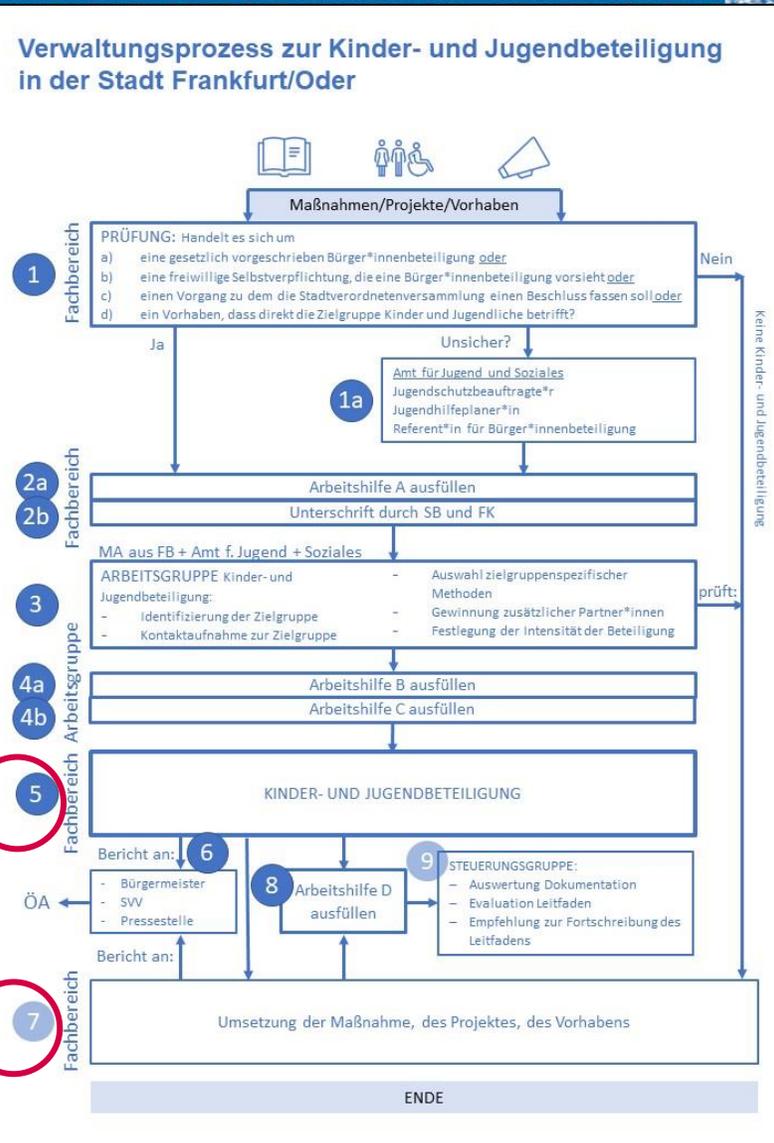
Kinder- und Jugendbeteiligung findet statt.



Dokumentation

Schritt 7:

Umsetzung der eigentlichen Maßnahme/
Vorhaben z.B. Bau eines Gebäudes



Verfahren: Schritt 6+8



Schritt 6:

Bericht an Bürgermeister,
SVV, ÖA etc.

Schritt 8:

Arbeitshilfe D ausfüllen



Arbeitshilfe D Dokumentation <small>Ohne Grenzen. Bez. gratis.</small>			
Projekt/Vorhaben/Maßnahme			
Beteiligungsgegenstand (Bsp.: Standortsuche, Geräteauswahl, Farbwahl)			
Verantwortliche*r			
1. Haben Sie zum ersten Mal ein Bürgerbeteiligungsverfahren durchgeführt?			
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein, zum zweiten Mal	<input type="checkbox"/> Nein, bereits mehr als zweimal	
2. Wurde den Kindern und Jugendlichen ausreichend Mitspracherecht gewährt?			
<input type="checkbox"/> ja, auf jeden Fall	<input type="checkbox"/> Eher schon	<input type="checkbox"/> Eher weniger	<input type="checkbox"/> unzureichend
Weil: <input type="checkbox"/> schlechte Zeitplanung <input type="checkbox"/> falsche Beteiligungsmethode			
<input type="checkbox"/> Teilnehmerzahl gering <input type="checkbox"/> Kommunikationsfehler			
<input type="checkbox"/> _____			
3. War die Anzahl der Kinder und Jugendlichen			
<input type="checkbox"/> zu groß	<input type="checkbox"/> Genau richtig	<input type="checkbox"/> Zu klein	Teilnehmer*innenzahl: _____
4. Wurde das Ergebnis der Beteiligung umgesetzt?			
<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> ja, mit Anpassung, weil: _____			
<input type="checkbox"/> nein, weil: _____			
5. Standen im Beteiligungsverfahren folgende Ressourcen ausreichend zur Verfügung?			
	Zu viel	Genau richtig	Zu wenig
Zeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzielle Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personelle Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Material, Räume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Wurde das Ergebnis der Beteiligung in der Entscheidung genügend berücksichtigt?			
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> eher mehr	<input type="checkbox"/> eher weniger	<input type="checkbox"/> nein
weil: _____			
7. Wurde die spätere Entscheidung (politisch, gemäß Gesetz, ...) offen und transparent gestaltet und kommuniziert?			
<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein, weil: _____			
8. Sind Sie mit dem inhaltlichen Ergebnis des Verfahrens zufrieden?			
<input type="checkbox"/> sehr zufrieden	<input type="checkbox"/> eher zufrieden	<input type="checkbox"/> eher unzufrieden	<input type="checkbox"/> unzufrieden
9. Sind Sie mit der Unterstützung im Beteiligungsverfahren zufrieden?			
<input type="checkbox"/> sehr zufrieden	<input type="checkbox"/> eher zufrieden	<input type="checkbox"/> eher unzufrieden	<input type="checkbox"/> unzufrieden

Verfahren: Schritt 9

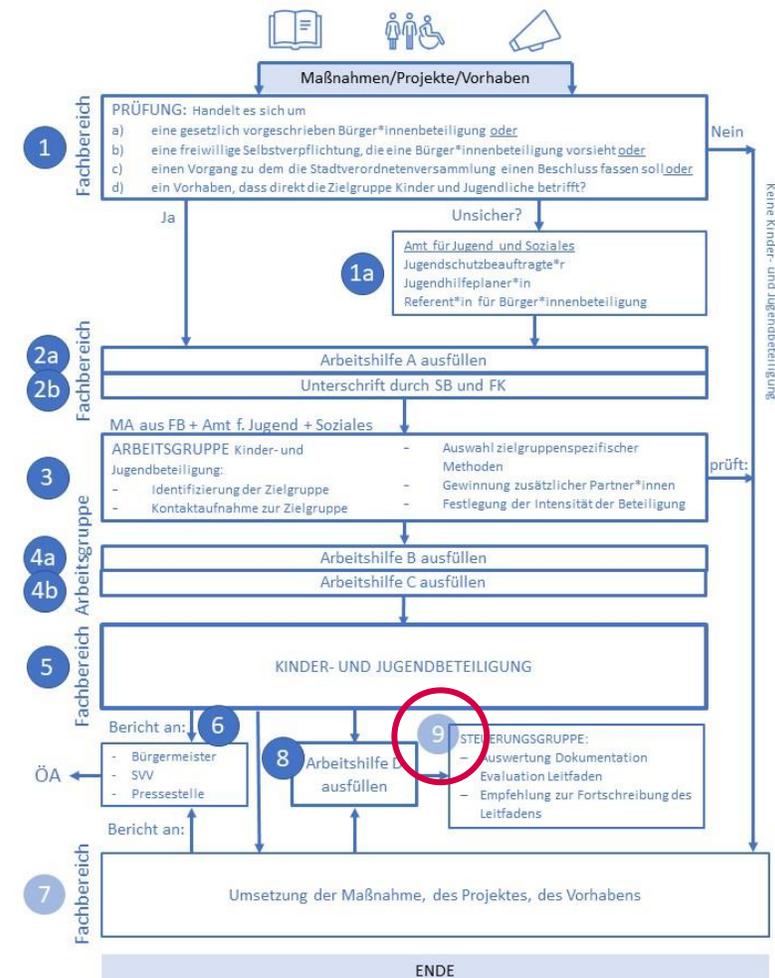


Schritt 9:

STEUERUNGSGRUPPE:

- Auswertung Dokumentation
- Evaluation Leitfaden
- Empfehlung zur des Leitfadens Fortschreibung

Verwaltungsprozess zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadt Frankfurt/Oder



Gesamtabwägung



Produkte und Leistungen	Mindestanforderung an Beteiligungsintensität					Umsetzung (Mittel, Formen, Verfahren und Methoden)
	INFORMATION	FRAGEN	DIALOG AUSTAUSCH	AKTIVE EINBEZIEHUNG	ENTSCHEIDUNG (1; 2; 3)	
Produktgruppe: Sportstätten und Bäder						
Produkt: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen						
Leistung: Turn- und Sporthallen						
Leistung: Stadien					1	Namensgebung
Leistung: Sportaußenanlagen					2	Ausstattung, Gestaltung, Nutzung
Leistung: Sondersportstätten						
Leistung: Ortsspezifische Sportstätten					1	Namensgebung, Standort, Ausstattung
Leistung: Freizeitsportanlagen					3	

Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg

Tanja Redlich
0152 59842881
tanja.redlich@kijubb.de

Dominik Ringler
0177-6856330
dominik.ringler@kijubb.de

Julia Krüger
0152-59842907
julia.krueger@kijubb.de

Liza Ruschin
0152-59842895
liza.ruschin@kijubb.de

Jana Schelte
0177-8076845
jana.schelte@kijubb.de
www.jufona-brandenburg.de

Tornowstraße 48
14473 Potsdam

Daniela Bakos
0331-2849729
daniela.bakos@kijubb.de

WhatsApp-Newsletter:



@kijubb



@KiJUBBrandenburg



@KijubeB

#machtmal18a

Kontaktdaten

www.jugendbeteiligung-brandenburg.de

 **DER PARITÄTISCHE**
Stiftung Wohlfahrtspflege Brandenburg
Gemeinschaftsstiftung
des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
in Brandenburg


Kinder & Jugend
BETEILIGEN